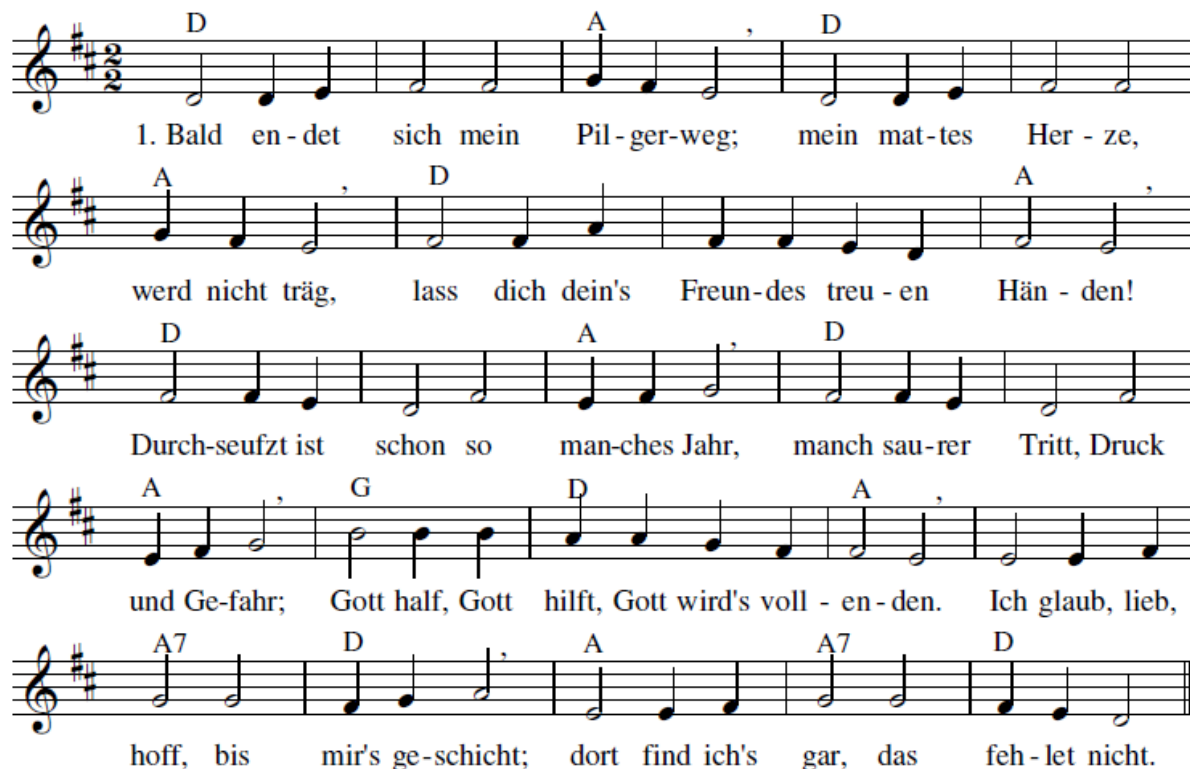


105. Ein matter Blick vom ew'gen Glück

T: Gerhard Tersteegen 1697-1769

M: Christian Hähle 2007



1. Bald en-det sich mein Pil-ger-weg; mein mat-tes Her-ze,
 werd nicht träg, lass dich dein's Freun-des treu-en Hän-den!
 Durch-seufzt ist schon so man-ches Jahr, manch sau-rer Tritt, Druck
 und Ge-fahr; Gott half, Gott hilft, Gott wird's voll-en-den. Ich glaub, lieb,
 hoff, bis mir's ge-schicht; dort find ich's gar, das feh-let nicht.

2. Was werden wir dann finden da / im Reich der ew'gen Gloria? - / Nicht Sünd, nicht Furcht,
 nicht Müh noch Leiden; / wer Herzens-Ach gesäet hat, / wer Böses litt und Gutes tat, / find't
 da die Ernte reif mit Freuden. / Drum sät im Glauben reichlich fort, / nichts geht verlorn, wir
 finden's dort!

3. Wir finden da das Paradies, / der reinen Sinne rein Genieß / in Lustrevier'n von allem
 Schönen. / O Garten Gottes, neue Welt, / du unverwelklich's Blumenfeld, / du Himmelsnach-
 tigallen tönen! / Man isst von Lebensbäumen frei / das Mark der Früchte mancherlei.

4. Wir finden Gottes Stadt da stehn, / so groß, so heilig, herrlich, schön, / von Perlen, Gold
 und Edelsteinen. / Gott ist in Salem drinnen nah; / herein, die Tor sind offen ja! / Doch muss
 ich fein und rein erscheinen, / wo Gott und Lamm sind Kirch und Licht; / in Mesech hier
 gefällt mir's nicht.

5. Wir finden da auch unsre Leut, / die wir gekannt in Leid und Streit, / mir allen Heiligen
 triumphieren. / Das wird ein Willkommheiß sein, / ein Freudlichtun, ein Hoherfreun, / ein
 süß Gespräch, ein Jubilieren! / Man geht wie Kindlein Hand an Hand; / ging's auch schon so
 im Pilgerstand!

6. Die Engel, die uns hier bewahr'n, / die lieben, schönen, sel'gen Schar'n, / wir finden da
 vergnügt in Menge. / In unserm Glück sie sich erfreun, / sie nehmen uns mit in den Reihn; /
 hört doch ihr frohes Lobgesänge: / Ehr sei Gott in sein'm hohen Reich, / nun hat er
 Wohlgefall'n in euch!

7. Jetzt triumphiert ein eng'lich Chor, / bald steigt ein andres schön empor, / dem Fest ein'n
 neuen Glanz zu bringen. / Throneister, Cherub-, Seraphim, / wann seh ich's, wie ihr dienet
 ihm, / wann hör ich „Heilig, Heilig“ singen? / Mein Gott, wann fall ich nieder auch, / dich
 betend an nach Himmelsbrauch?

8. Noch mehr, wir finden da den Freund, / des Liebe Gott und Mensch vereint, / der für uns
 blutend ist gestorben, / der uns erlöst und durchgeführt, / der uns mit weißer Seide ziert, /
 dies' ew'ge Wonn und Ruh erworben. / Erkaufte Scharen, beugt die Knie / vorm Thron des
 Lammes dort und hie!

9. Du weißt, mein Jesus, wer ich war, / doch stellst du mich untadlig dar; / ach, ewig bin ich dir verbunden. / Dein Blut macht Höllenwürd'ge rein; / werd ich einst glücklich bei dir sein, / wie will ich küssen deine Wunden! / Wie fröhlich will ich singen da, / dir, holdes Lamm, Halleluja!

10. Auch schauen wir von Angesicht / den sel'gen Gott im reinsten Licht; / dies Schauen ist ein Hochgenießen. / O Heiligtum, o Dunkelheit, / hier lehrt die stille Ewigkeit / anbeten, beugen und zerfließen. / Drei-Eins, Gott, Gott, oh, wunderbar! / Ach Sela! hier verstumm ich gar.

11. Mein Herz, kehr dich denn ganz hinein / da, wo du ewig wünschst zu sein, / und lass die schlechten Sachen fahren! / O Gott, dein Himmelreich ist nah, / ich such's im Geist und warte da, / bis du dich mir wirst offenbaren. / Du bist mein Himmel, Lohn und Zier; / wen hab', was such ich neben dir!